



**KammerChor
Kinzigtal**

**Geistliche und
weltliche Chormusik**

Manuel Nonnenmann | Leitung

Programm

Verbum caro factum est

Hans Leo Haßler

(1564 – 1612)

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

Andreas Hammerschmidt

Psalm 51, 12-14

(1611 – 1675)

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir

Thomas Selle

aus „Opera omnia“ I, Nr. 14

(1599 – 1663)

Die mit Tränen säen

Heinrich Schütz

Geistliche Chormusik, Op.11, SWV 378

(1585 – 1672)

Cantate Domino

Cantiones Sacrae, Op. 4, SWV 81

Suite für 3 Violoncelli

Caix d'Hervelois

bearbeitet von Werner Thomas-Mifune

(ca. 1670 – 1760)

Lentement

Vite

Menuet

Plainte

Napolitaine

Advance Democracy

Benjamin Britten

Text: Randall Swingler

(1913 – 1976)

Wie liegt die Stadt so wüst

Rudolf Mauersberger

Trauermotette nach den Klageliedern Jeremiae

(1889 – 1971)

Peace I leave with you

Knut Nystedt

nach Johannes 14 von F. Pooler

(1915 – 2014)

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Karl Schmider

Text: Dietrich Bonhoeffer

(*1935)

Programm

aus der
Kleinen Suite für drei Violoncelli
Andante
Gavotte

Julius Klengel
(1859 – 1933)

Fair Phyllis I saw
John Farmer
(1570 – 1601)

Il est bel et bon
Pierre Passereau
(ca. 1509 – 1547)

Nicolette
Trois chansons No. 1
Maurice Ravel
(1875 – 1937)

Im Park
Text: Joachim Ringelnatz
Heinz Kratochvil
(1933 – 1995)

Auf einem Baum ein Kuckuck
Obwohl der Jäger geschossen hatte, Nr. 2
Frank Schwemmer
(*1961)

Weißt du, wieviel Sternlein stehen
Obwohl der Jäger geschossen hatte, Nr. 3

Double, Double, Toil and Trouble
Aus: Four Shakespeare Songs
Jaakko Mäntyjärvi
(*1963)

Texte

Hans Leo Haßler

Verbum caro factum est

Verbum caro factum est	Das Wort ist Fleisch geworden
Et habitavit in nobis	und wohnte unter uns,
et vidimus gloriam ejus	und wir sahen seine Herrlichkeit,
gloriam quasi unigeniti a Patre	eine Herrlichkeit gleich der des einzigen Sohnes des Vaters,
plenum gratiae et veritatis.	voller Gnade und Wahrheit.

Andreas Hammerschmidt

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich.

Thomas Selle

Aus der Tiefe

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir.
Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens,
denn so du willst, Herr, Sünde zurechnen,
Herr, wer wird bestehen?
denn bei dir ist die Vergebung, und man dich fürchte.
Ich harre des Herren.
Meine Seele harret und ich hoffe auf sein Wort:
Meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwache bis zur andern.
Israel, hoffe auf den Herren,
denn bei dem Herren ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm;
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Heinrich Schütz

Die mit Tränen säen

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Texte

Heinrich Schütz

Cantate Domino

Cantate Domino canticum novum,
Laus eius in ecclesia sanctorum.
Laetetur Israel in eo qui fecit eum,
Et filiae Sion exultant in rege suo.
Laudent nomen eius in tympano et choro,
In psalterio psallant ei.

Singet dem Herrn ein neues Lied
die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben.
Israel freue sich des, der es gemacht hat;
die Kinder Zions seien fröhlich über ihren König.
Sie sollen loben seinen Namen im Reigen mit
Pauken, mit Harfen sollen sie ihm spielen.

Benjamin Britten

Advance Democracy

Across the darkened city
The frosty searchlights creep,
Alert for the first marauder,
To steal upon our sleep.
We see the sudden headlines
Float on the muttering tide.
We hear them warn and threaten
And wonder what they hide.
There are whispers across tables,
Talks in a shutter'd room.
The price on which they bargain
Will be a people's doom.
There's a roar of war in the factories
And idle hands on the street
And Europe held in nightmare
By the thud of marching feet.

Now sinks the sun of surety,
The shadows growing tall
Of the big bosses plotting
Their biggest coup of all.
Is there no strength to save us?
No power we can trust.
Before our lives and liberties
Are powder'd into dust.

Über die verdunkelte Stadt
Kriechen die frostigen Suchschweinwerfer,
Auf der Hut vor dem ersten Plünderer,
Der beschleicht unseren Schlaf.
Wir sehen die unverhofften Schlagzeilen
Schwimmen auf der raunenden Flut.
Wir hören sie warnen und drohen
Und fragen uns, was sie verbergen.
Es wird geflüstert über Tische hinweg,
Verhandelt hinter verschlossenen Fensterläden.
Der Preis, um den sie feilschen,
Wird eines Volkes Untergang sein.
Es herrscht Kriegsgedröhn in den Fabriken,
Sind unbeschäftigte Hände auf den Straßen
Und Europa ist in einem Alptraum gefangen
Vom Stampfen marschierender Füße.

Nun sinkt die Sonne der Gewissheit,
Die Schatten werden lang
Der großen Bosse, die planen
Den größten Coup von allen.
Gibt es keine Kraft, uns zu retten?
Keine Macht auf die wir vertrauen könnten,
Auf dass nicht unser Leben, unsere Freiheit
Zerstoßen werden zu Staub.

Texte

Time to arise Democracy,
Time to rise up and cry,
That what our fathers fought for
We'll not allow to die.
Time to decide,
Time to resolve divisions,
Time to renew our pride,
Time to burst our house of glass.
Rise as a single being
In one resolve arrayed:
Life shall be for the people
That's by the people made.

Zeit, aufzuwachen, Demokratie,
Zeit aufzustehen und zu rufen:
Wofür unsre Väter einst gekämpft,
Wir lassen nicht zu, dass es stirbt.
Zeit, Beschlüsse zu fassen,
Zeit, Trennendes zu überwinden,
Zeit, unseren Stolz zu erneuern,
Zeit, unser Glashaus zu sprengen.
Erhebt euch, als wäret ihr eins,
Reiht euch ein mit einem einzigen Vorsatz:
Dem Volk sei ein Leben beschieden,
Das vom Volk gestaltet wurde.

Rudolf Mauersberger

Wie liegt die Stadt so wüst

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war.
Alle ihre Tore stehen öde.
Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut.
Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.
Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste, der sich das ganze Land freuet.
Sie hätte nicht gedacht, dass es ihr zuletzt so gehen würde;
sie ist ja zu gräulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.
Darum ist unser Herz betrübt und unsre Augen sind finster geworden.
Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen!
Bringe uns, Herr, wieder zu dir, dass wir wieder heim kommen!
Erneue unsere Tage wie vor alters.
Herr, siehe an mein Elend, ach Herr, siehe an mein Elend!
Siehe an mein Elend!

Knut Nysted

Peace I leave with you

Peace I leave with you,
my peace I give unto you:
not as the world giveth, give I unto you.
Let not your heart be troubled,
neither let it be afraid.

Den Frieden lasse ich Euch,
meinen Frieden gebe ich Euch.
Nicht gebe ich Euch wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht
und fürchte sich nicht.

Texte

Karl Schmider

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

John Farmer

Fair Phyllis I saw

Fair Phyllis I saw sitting all alone
Feeding her flock near to the mountain side.
The shepherds knew not,
They knew not whither she was gone,
But after her lover Amyntas hied,
Up and down he wandered
Whilst she was missing;
When he found her,
O then they fell a-kissing.

Ich sah die schöne Phyllis ganz alleine sitzen
Und ihre Schafe am Berghang weiden.
Die Hirten wußten nicht,
wohin sie gegangen war,
Aber ihr Verehrer Amyntas eilte ihr nach.
Er wanderte auf und ab,
solange sie verschollen war;
Als er sie fand,
O, dann fielen sie küssend nieder.

Pierre Passereau

Il est bel et bon

Il est bel et bon, commère, mon mary.
Il estoient deux femmes toutes d'ung pays.
Disans l'une à l'autre –
"Avez bon mary?"
Il ne me courrouse ne me bat aussy.
Il fait le mesnaige,
Il donne aux poulailles,
Et je prens mes plaisirs.
Commère, c'est pour rire
Quand les poulailles crient:
Petite coquette (co co co co dae),
qu'est ce-cy?

Er ist schön und gut, Gevatterin, mein Mann.
Es waren zwei Frauen, beide aus einem Dorf,
Die eine sagte zur andern:
Haben Sie einen guten Mann?
Er erzürnt mich nie, er schlägt mich auch nicht
Er versorgt den Haushalt,
Er füttert die Hühner,
Und ich habe mein Vergnügen.
Gevatterin, es ist zum Lachen,
Wenn die Hühner gackern:
Co, co, co, co, da, kleine Kokette,
was ist das hier?

Texte

Maurice Ravel

Nicolette

Nicolette, à la vesprée,
S'allait promener au pré,
Cueillir la pâquerette,
la jonquille et le muguet.
Toute sautillante, toute guillerette,
Lorgnant ci, là de tous les côtés.

Rencontra vieux loup grognant,
Tout hérissé, l'œil brillant:
"Hé là! ma Nicolette,
viens-tu pas chez Mère-Grand?"
A perte d'haleine, s'enfuit Nicolette,
Laisant là cornette et socques blancs.

Rencontra page joli,
Chausses bleues et pourpoint gris:
"Hé là! ma Nicolette,
veux-tu pas d'un doux ami?"
Sage, s'en retourna, très lentement,
le cœur bien marri.

Rencontra seigneur chenu,
Tors, laid, puant et ventru:
"Hé là! ma Nicolette
veux-tu pas tous ces écus?"
Vite fut en ses bras, bonne Nicolette,
Jamais au pré n'est plus revenue.

Nicolette, im Abendlicht,
ging spazieren durch die Felder,
Gänseblümchen, Narzisse und
Maiglöckchen pflückend,
hüpfend, lachend,
überall guckend, neugierig.

Sie traf einen brummenden alten Wolf
mit struppigem Fell und glänzendem Auge.
"Holla, meine Nicolette,
willst du nicht zur Großmutter?"
Nicolette rannte um ihr Leben,
sie verlor dabei Hütchen und Strümpfe.

Sie traf einen hübschen Pagen:
mit blauem Strumpf und grauem Wams;
"Holla, meine Nicolette,
willst du nicht einen lieben Freund?"
Sie ging artig von ihm weg, ganz langsam um,
mit wehmütigem Herzen.

Sie traf einen schneeweißen Herren,
krumm, hässlich, stinkend, und dickbäuchig.
„Holla, meine Nicolette,
willst du nicht mein ganzes Gold?“
Rasch fiels sie in seine Arme, die gute Nicolette
und ging nie mehr durch die Felder

Deutsche Übertragung: Sylvie Coquillat.

Texte

Jaakoo Mäntyjärvi

Double, Double, Toil and Trouble

Shakespeare: Macbeth IV:1

Thrice the brinded cat hath mew'd.
Thrice, and once the hedge-pig whin'd.
Harpier cries: 'Tis time, 'tis time.
Round about the cauldron go,
In the poison'd entrails throw:
Toad that under cold stone
Days and nights had thirty-one
Swelter'd venom sleeping got
Boil thou first in the charmed pot.
 Double, double toil and trouble,
 Fire burn, and cauldron bubble

Fillet of a fenny snake
In the cauldron boil and bake,
Eye of newt and toe of frog,
Wool of bat and tongue of dog.
Adder's fork and blind-worm's sting
Lizard's leg and owlet's wing.
For a charm of powerful trouble,
Like a hell-broth boil and bubble.
 Double, double toil and trouble;
 Fire burn and cauldron bubble

VIERTER AKT, ERSTE SZENE

(Eine finstre Höhle, in der Mitte ein brodelnder Kessel)
(Donner, drei Hexen kommen.)

ERSTE HEXE Die gelbe Katz hat dreimal miaut.
ZWEITE HEXE Drei- und einmal der Igel gequiekt.
DRITTE HEXE Harpyie schreit:--'s ist Zeit, 's ist Zeit!
ERSTE HEXE Um den Kessel dreht euch rund!
Giftgekrös in seinen Schlund!
Kröt, die unterm kalten Stein
Tag' und Nächte, dreißig und ein,
Giftschleim schlafend ausgegoren,
Sollst zuerst im Kessel schmoren!
 ALLE Doppelt plagt euch, mengt und mischt!
 Kessel brodeln, Feuer zischt.

ZWEITE HEXE Sumpfgur Schlang Schwanz und Kopf
Brat und koch im Zaubertopf,
Molchesaug und Unkenzehe,
Hundezung und Hirn der Krähe.
Zäher Saft des Bilsenkrauts,
Eidechsbein und Flaum vom Kauz.
Starken Zauber eingemischt!
Höllensuppe im Kessel zischt.
 ALLE Doppelt plagt euch, mengt und mischt!
 Kessel brodeln, Feuer zischt.

Texte

Scale of dragon, tooth of wolf,
Witch's mummy, maw and gulf
Of the ravin'd salt-sea shark,
Root of hemlock, digg'd in dark.
Liver of blaspheming Jew,
Gall of goat and slips of yew,
Silver'd in the moon's eclipse,
Nose of Turk and Tartar's lips.
Finger of birth-strangl'd babe
Ditch-deliver'd by a drab.
Make the gruel thick and slab.
Add thereto a tiger's chaudron,
For ingredients of our cauldron.

Double, double toil and trouble,
Fire burn and cauldron bubble.

By the pricking of my thumbs,
Something wicked this way comes.
Open, locks, Whoever knocks!

DRITTE HEXE Wolfeszahn und Kamm des Drachen,
Hexenmumie, Gaum und Rachen
Aus des Haifischs scharfem Schlund,
Schierlingswurz aus finstern Grund.
Auch des Lästerjuden Lunge,
Türkennase, Tatarzunge,
Eibenreis, vom Stamm gerissen,
In des Mondes Finsternissen.
Hand des gleich erwürgten Knaben,
Den die Metz gebar im Graben,
Dich soll nun der Kessel haben.
Tigereingeweid hinein,
Und der Brei wird fertig sein.

ALLE Doppelt plagt euch, mengt und mischt!
Kessel brodeln, Feuer zischt.

ZWEITE HEXE Ha, mir juckt der Daumen sehr,
Etwas Böses kommt hierher! ([Klopfen.]
Laßt ihn ein, wers mag sein.

KammerChor Kinzigtal

Am 21. März 1987 legte ein Doppelquartett, also gerade einmal acht Sänger, mit dem Namen *Sing und Spiel* unter der Leitung von Friedhelm Bals den Grundstein für den nunmehr über 35 Mitglieder zählenden KammerChor Kinzigtal. Das erste Konzert fand am 29. März 1987 statt. Auf dem Programm standen Madrigale und Choralversionen. Bereits 1989 wurde aus *Sing und Spiel* der *Kammerchor Kinzigtal* und 1992 entschloß man sich zur Gründung des gleichnamigen Vereins.

Durch seine regelmäßigen Konzerte auf hohem künstlerischen Niveau hat sich der Chor im Laufe der Jahre zu einem anerkannten Kulturträger der Ortenau entwickelt. Doch auch im Ausland fand der Chor große Anerkennung. So gastierte er mehrfach in Hausachs Partnerstadt Arbois, unternahm Konzertreisen nach Estland, Österreich und Finnland und war bereits zwei Mal Teilnehmer des Internationalen Festivals der Monteverdi Chöre in Esztergom und Budapest (Ungarn). Weitere Konzertreisen führten den Chor nach Dresden, Meißen und Königstein sowie Prag und Schlägl (Österreich).

Schwerpunkt der musikalischen Arbeit lag - und liegt - auf anspruchsvollem A-cappella-Gesang, zum Beispiel Liederzyklen von Johannes Brahms und Jürgen Golle (2008) sowie die in russischer Sprache gesungene *Vesper op.37 Das große Abend- und Morgenlob* von Sergej Rachmaninow (2009) oder die Motetten von J. S. Bach (2012). Dennoch wurden auch größere Orchesterwerke erarbeitet, die stets eine besondere Herausforderung in der Chorarbeit darstellen. Den Anfang machte dabei der *Elias* von Felix Mendelssohn Bartholdy zum 10jährigen Bestehen des Chores sowie die *Missa Solemnis* von L.v. Beethoven (2002), in Kooperation mit dem Nürtinger Konzertensemble. Es folgten das *Weihnachtsoratorium* (Kantaten IV-VI, 2004 / Auszüge aus den Kantaten I-V, 2011) und die *H-Moll-Messe* (2006) von J.S. Bach sowie der *Messias* (2007) von G.F.Händel. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Chores erklangen das Requiem von W.A. Mozart sowie die Nelson-Messe von Joseph Haydn (2012). Unter seinem jetzigen Dirigenten Manuel Nonnenmann führte der Chor im Jahr 2018 die *Petite Messe Solennelle* von Gioachino Rossini auf.

Sängerinnen und Sänger

Sopran	Margarete Bader Verena Franke Brigitte Gebert Eva Giersch Ulrike Höhmann Erika Klaiber Lea Moser Pia Moser Felicitas Steiner Priska Sum Katja Witt
Alt	Angela Eckert Petra Holasek Brunhilde Kriele Gertrud Moser Ingrid Stäudle Renate Wasmer Elke Zucker-Luy
Tenor	Corsin Kleiner Gerhard Laiblin Arno Lehmann Klaus Schleinitz Reinhard Wacker
Bass	Wilfried Busse Hans Michael Eckert Christian Giersch Rudolf Klaiber Reinhard Steiner

Manuel Nonnenmann | Dirigent

Aufgewachsen in Altensteig im Nordschwarzwald, war die Kindheit von Manuel Nonnenmann geprägt von Musik. Als Sänger in der Christophorus-Kantorei Altensteig unter der Leitung seines Vaters Michael Nonnenmann sang er ca. 40 Konzerte pro Jahr, konzertierte in ganz Europa und den Vereinigten Staaten, nahm teil an CD- und Radioproduktionen und gewann u.a. den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2010, sowie den Publikumspreis beim renommierten Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf 2009. Später führten ihn Konzertreisen mit dem Jungen Stuttgarter Bachensemble unter Leitung von Helmuth Rilling nach Italien und Chile.

Nach einem Vorstudium im Fach Violoncello an der Musikhochschule Trossingen bei Prof. Mario de Secondi, studiert er seit 2011 in Freiburg Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Schulmusik mit den Schwerpunkten Violoncello bei Prof. Christoph Henkel, Gesang bei Prof. Dorothea Wirtz und Chorleitung bei Lisa Wolf und Prof. Manfred Schreier.

Seinen ersten Chor als Dirigent, den *Liederkranz Pfalzgrafenweiler*, übernahm er mit 16 Jahren. Es entstand eine Leidenschaft für die Arbeit als Chorleiter, die bis heute anhält. Den Kammerchor Kinzigtal übernahm er im April 2016. Seitdem arbeitet er mit dem Chor beständig an der Anreicherung der klanglichen Möglichkeiten, der tief sinnigen Interpretation anspruchsvoller Werke und der stilistischen Erweiterung des Repertoires.

Cellotrio

Ulrike Höhmann, Reinhard Steiner und Hans Michael Eckert kennen sich als Chorsänger und passionierte Laiencellisten seit Jahren. Anlässlich der Kammerchorreise haben sie sich erstmals als Cellotrio zusammengefunden, um in dieser reizvollen Besetzung dem „musikalischen Dilettantentum“ einige positive Noten zu verleihen.

